



haltenden Blütezeit kann man oft Hunderte Insekten, Kolibris und andere Vögel beobachten, die die riesigen Blütenstände umschwirren. Nach der Blüte stirbt die Pflanze ab, steht aber noch jahrelang in der Landschaft. Die Heimat dieser Riesen-

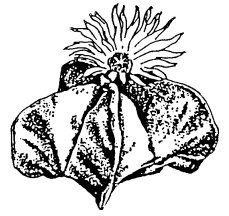


bromelie liegt in den Anden Perus und Boliviens in Höhenlagen um 4000 m über NN. Ohne Blüten erreichen die kugeligen Pflanzen einen Durchmesser von etwa drei Meter. Die gezähnten Blätter sollte man nur vorsichtig berühren, denn die Zähne sind messerscharf.

Text und Fotos: Konrad Müller

Astrophytum 12

31. Jahrgang – Dezember 2023



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Mammillaria voburnensis var. *eichlamii* (Quehl) Reppenhagen Syn. *M. eichlamii*

Unsere Fachgruppe machte eine Busausfahrt nach Lawalde zu Richard Matthes weiter nach Jänkendorf zur Fa. Haude anschließend nach Sebnitz und weiter nach dem bot. Garten in Liberec. Bei R. Matthes sah ich das erste Mal einen Kaktus der farblich



aus den anderen Kakteen herausstach. Diese Pflanze sah sehr hellgrün aus und hatte strahlend gelbe Axillenzellen. Sie erregte mein Interesse und ich fragte Herrn Matthes ob er von dieser Pflanze Nachzuchten hat. Natürlich nicht. Später musste ich auch erfahren warum. Aber von dieser Zeit an war meine Jagd nach *M. eichlamii* geweckt. Bei meinen vielen Fahrten nach Tschechien konnte ich auch keine Pflanze in den Kakteensammlungen sehen. Wir besuchten wie sooft die Kakteenbörse in Dvur Kralove. Mein Freund M. Franc begrüßte uns. Er stellte uns einen Kakteenfreund vor, der in Zbozi bei Dvur Kralove eine Baumschule besitzt. Gleichzeitig sammelt er Kakteen. Herr Codr zeigte uns sein Gewächshaus, das

voller Kakteen war. Mir fiel sofort eine Mammillaria auf, die schon lange auf meiner Wunschliste stand. Es war *Mammillaria eichlamii*. Herr Codr erkannte mein Interesse an dieser Pflanze. Kurzentschlossen übergab er mir diese Pflanze mit den Worten: „Nimm sie bitte mit, bei mir blüht das Biest nicht!“ Ich ließ mich nicht lange bitten. Später musste ich die Erfahrung machen, dass sie zwar schön wächst, aber eine Blüte selten zu sehen ist. Immerhin zeigte sie vereinzelt 2-3 Blüten. Aus diesem Grunde wird es wenige Nachzuchten geben und somit bleibt die Pflanze sehr selten. Auf dem Etikett stand *M.eichlamii* 1980. Ob es der Aussattermin oder der Erwerb eines Senkers war, ist nicht bekannt.

Von dieser Pflanze habe ich im Laufe der Zeit auch einige Senker abgegeben.



Im Winter 2017/18 hat sich diese Pflanze in den Kakteenhimmel begeben. Damit stand ich wieder ohne *M.eichlamii* da.

Im September 2020 besuchten wir mehrere Sammlungen in Tschechien. Unter anderem bei meinem Kakteenfreund T... Dort sah Renate im Gewächshaus eine *Mammillaria eichlamii*. Beim genaueren Hinsehen

bemerkte sie auf dem Etikett folgendes: Schlimper Lipsko. Es war ein Senker meiner *M. eichlamii*. Sie muss offensichtlich bei ihm geblüht haben. Denn er brachte mir 2 Sämlinge dieser Pflanze als Nachkommen. Mir war gar nicht mehr bewusst, dass wir Senker meiner *M. eichlamii* abgegeben hatten, aber so schloss sich der Kreis.

Mammillaria eichlamii ist eine der wenigen Mammillarien die nicht in Mexico vorkommen. Der Typstandort ist in Honduras bei Sabaneta. Weiterhin kommt sie am Rio Grijalva in Chiapas (Mexiko) auf 150 m Meereshöhe vor. Reppenhausen besuchte den Standort 1961 und 1985. Er beschreibt den Standort in seinem Buch Die Gattung

Mammillaria Band 2 Seite 772 sehr umfangreich. Deshalb möchte ich hier nicht weiter eingehen. John Pilbeam beschreibt sie folgendermaßen: es gibt 6 Radialdornen, die gerade, nadelförmig und 7 mm lang sind. An der Basis befindet sich ein einzelner Mitteldorn, der in der oberen Hälfte bräunlich rot ist. Die Blüten sind gelb, die äußeren Segmente haben einen bräunlichen Mittelstreifen, 2 cm lang und breit. Die Frucht ist dunkelrot; samen braun.

Die Blüte erscheint im Zeitraum Mai-Oktober im Kranze um den Scheitel, mehrere öffnen sich zugleich, 16-18 mm lang und ebenso breit, blass gelb. *M. eichlamii* benötigt viel Sonne um eine Blütenbildung zu ermöglichen.

Das Klima am Standort ist 24 °C im Jahresmittel. In den Wintermonaten um 22 °C. Die Regenzeit ist von Mai bis Oktober. Bei uns in den Gewächshäusern wird sie in den Wintermonaten bei 6 °C bis 8°C gehalten. Das macht sie problemlos mit. Inwiefern das auf die Blütenbildung Auswirkungen hat, ist mir nicht bekannt.

Der Name eichlamii ist auf den Deutschen Botaniker Herrn Friedrich (Federico) Eichlam zurückzuführen. Er wurde 1862 geboren und 1892 zog er nach Guatemala. Am 18.7.1911, auf dem Weg von Südamerika nach Europa, ist er verstorben.

Literatur:

Eine Klassifikation der Gattung Mammillaria von D. R. Hunt

L. Quehl, in Monatszeitschrift Kakteenkunde 18:65 (1908)

Mammillaria, John Pilbeam

Text und Fotos: Claus Schlimper

***Puya raimondii* Harms – die größte Bromelie der Welt**

Bereits auf meiner ersten Südamerikareise 1996 sahen wir diese Pflanzen auf einem Granithügel neben der Ortschaft Comanche auf dem bolivianischen Altiplano blühen. Während meiner ersten Perureise sahen wir nur wenige Pflanzen, die aber nicht blühten. 2018 haben wir in der peruanischen Cordillera blanca einen sehr großen Bestand gesehen. Dieser wird in Wikipedia wie folgt beschrieben: **Seit dem Sommer 2016 konnte man für einige Monate in Peru im Carpa-Tal im Huascarán-Nationalpark auf einer Höhenlage von etwa 4500 Meter auf dem Weg zum Pastoruri-Gletscher Hunderte von blühenden *Puya raimondii* erleben.** Es ist nicht bekannt, dass es dieses Phänomen schon einmal gab. In diesem Jahr haben wir zwei bolivianische Standorte besucht, wo wir zahlreiche, blühende Exemplare angetroffen haben. *Puya raimondii* kann mit einem ausgewachsenen Blütenstand bis zu 12 m hoch werden. Der Blütenstand entwickelt tausende Einzelblüten über ca. neun Monate. Die Einzelblüten erreichen eine Länge von 9 cm. Die zwittrigen Blüten sind dreizählig mit doppelter Blütenhülle. Die drei Kelchblätter sind etwa 4 Zentimeter lang und an ihrer Basis behaart. Die drei gelblichgrünen Kronblätter sind etwa 5 Zentimeter lang und drehen sich beim Verblühen schraubig ein. Während der langan-